

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Ganzjährig	14 fl. — kr.
Halbjährig	7 " — "
Quartalsjährig	3 " 50 "
Mit Postverfendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 " — "
Quartalsjährig	4 " — "

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 Kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 Kr. ö. W.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Redactions- und Administrations-Bureau:
Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 2. Stof.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasenstain & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Pafel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Nürnberg, München, Bamberg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Straßburg, Buda.

Telegramm der „Arader Zeitung“.

Pest, 29. Jänner. Zu der gestrigen oppositionellen Wählerversammlung erschienen fünfundzwanzig Personen.

Morgen treffen sämtliche Vertrauensmänner der croatischen Nationalpartei hier ein. **Sonyay** hat seine Verständigungsbedingungen bereits formulirt.

Die Prager „Politik“ befürwortet den von den Czechenführern beantragten Slavencongress in Belgrad.

Die Gerechtigkeitpflege in Italien, Frankreich und Preußen.

In dem von dem Abgeordneten **Messedaglia** verfaßten Commissionsberichte über das Budget des Justizministeriums, eine Arbeit, die selbst der Justizminister vor einigen Tagen in der italienischen Kammer als eine äußerst gelehrte lobte, heißt es u. A., daß man in Italien für die Justizpflege einen zu großen Aufwand mache. Zu groß im Allgemeinen und zu groß für die einzelnen dienstlichen Abtheilungen, die mitunter auch den doppelten Aufwand im Vergleich mit jedem andern Lande erheischen. Diesen Vergleich stellt der Bericht des Abgeordneten **Messedaglia** zugleich mit Frankreich und Preußen an und gelangt dabei zu folgenden Resultaten:

1) Im Verhältniß zur Bevölkerung und im Hinblick auf die Gesamtsumme der einzelnen Budgetposten, sowie unter den nothwendigen Rectificationen für Titel, die sich gegenseitig nicht entsprechen, kostet die Justizpflege in Italien etwas mehr wie in Frankreich. Im Verhältniß zur Zahl der Proceffe hingegen stellen sich die Kosten in Italien geringer heraus, denn bei einer weit kleineren Bevölkerung ist die Zahl der Rechtsfachen und besonders auf dem Gebiete des Strafrechts eine weit größere, als sie in den letzten Jahren in Frankreich war.

2) Lediglich in Anbetracht des Aufwandes für das Gerichtspersonal beträgt das Budget des italienischen Justizministeriums im Verhältniß zu dem des französischen etwas weniger.

3) Die Capital, in denen das italienische Budget verhältnißmäßig enorme Summen aufweist, sind die Gerichte und Kanzleien.

In Preußen wird für die Rechtspflege weit mehr und sogar das Doppelte, namentlich für die Untergeichte ausgegeben. Bei alledem ist in Preußen die Meinung vorherrschend, daß die Gehalte der Justizbeamten im Allgemeinen zu niedrig sind. Der Aufwand für die Staatsanwaltschaften beläuft sich dagegen in Italien auf das Doppelte dessen, was sie in Preußen kosten, da sie in Italien einen weit größeren Wirkungskreis haben.

Der größere Aufwand, den Italien im Vergleich mit Frankreich an Gerichtspesen macht, entspricht leider, wie die italienische Presse selbst zugestehet, dem traurigen Zustande, in welchen sich die Moralität und die öffentliche Sicherheit auf der apenninischen Halbinsel befinden.

Der Commissionsbericht weist u. A. nach, daß

die Ausdehnung der italienischen Gesetzgebung auf die venetianischen Provinzen dem Fiscus einen erheblichen Vortheil und zwar ein Ersparniß von 695,978 Francs gebracht hat. Bei alledem hat man beinahe fünf Jahre vorübergehen lassen, bevor man sich dazu entschlossen hat. Die Ersparniß repräsentirt circa ein Drittel des Kostenaufwandes, welche die frühere Gerichtsorganisation in den venetianischen Provinzen verursachte.

In Bezug auf die höchste Justizinstanz geht die Ansicht des Commissionsberichtes dahin, daß für Italien nur ein einziger oberster Cassationshof angemessen sei. Die Gerichtsbezirke müßten dagegen beschränkt und die Beamten besser besoldet werden. Wie unzweckmäßig die Gerichtsbezirke bisher eingetheilt waren, beweist der Umstand, daß zwölf Tribunale erster Instanz in einem einzigen Jahre nicht einmal fünfzig, und einundzwanzig nicht einmal hundert Urtheile fällten. Der Justizminister hält eine Menge Reformen für das Gerichtswesen in Vereischaft, wodurch ein großer Theil der bisher beklagten Uebelstände beseitigt werden würde.

Politische Uebersicht.

Arad, 29. Jänner.

Das vielbesprochene Memorandum der croatischen Nationalpartei liegt jetzt im Wortlaut vor. Es wird darin verlangt, daß die Militärgrenze als integrierender Theil Croatiens in dessen Landtag berufen werde, um ebenfalls ihre Stimme über den Ausgleich abzugeben. Auch Dalmatiens wird als eines integrierenden Theiles Erwähnung gethan, in Betreff **Fiume's** habe die Frage offen zu bleiben. Außerdem wird gefordert, daß der croatische Minister, der **Vanus** und die Chefs der autonomen Verwaltung dem croatischen Landtag verantwortlich seien, daß der **Vanus** ohne Gegenzeichnung des ungarischen Ministerpräsidenten ernannt werde, und nicht zugleich Präsident des Agrar obersten Gerichtshofes sei. Endlich verlangen die Nationalen, was sie als Hauptfache erklären, unbeschränkte finanzielle Selbstständigkeit und selbstverständlich Aushebung des Pauschalsteuers. Unter solchen Umständen ist kein Ausgleich denkbar.

Die erste Conferenz in der Angelegenheit des serbischen Kirchencongresses hat bei dem Ministerpräsidenten stattgefunden. Als „vorläufiger“ Zweck dieser Conferenz wird die Orientirung des Ministerpräsidenten über die Sachlage und die allseitige Klärung der Ansichten angegeben. Dieser Zweck soll auch in der ersten Conferenz vollständig erreicht worden sein. Welche Tragweite diesen von ungarischer Seite angebahnten Verständigungs-Versuchen in dem südslavischen Lager beigegeben wird, beweist ein jornsprühender Artikel des serbischen Hektororgans „**Zastawa**“. Dieses Blatt nennt die Verurteilung der serbischen Kirchenfürsten und Beamten nach Pest „ein Attentat auf die Rechte der Serben“, und verwahrt sich von vornherein gegen die Gesetzmäßigkeit der etwaigen Beschlüsse dieser Conferenz, deren Mitglieder nicht die Mandatäre der serbischen Nation seien und durchaus nicht das Vertrauen des Volkes besitzen. Nun, wenn die Verständigung in den Pester Conferenzen gelingt, so dürften dennoch die serbischen Bischöfe sich als die Vertrauensmänner der serbischen Nation bewähren. In der serbischen Bevölkerung repräsentirt die Geistlichkeit die einzige Macht, und die Partei **Miletics** wird nur dann gefährlich, wenn sie sich auf die Geistlichkeit stützt. Eine Verständigung der serbischen Bischöfe mit den Pester Regierungsmännern würde die Auflösung des gegenwärtigen Kirchencongresses und die Einberufung eines neuen zur Folge haben.

Das „Fremdenblatt“ nimmt an leitender Stelle von einem Artikel des „**Pesti Napló**“ Notiz, in welchem den Polen die Mahnung zugerufen wird, sich dem Ministerium **Kuersperg** rückhaltlos anzuschließen, um diese Kundgebungen des Hauptorgans der **Deak**-Partei auf das eindringlichste der Beachtung der Abgeordneten aus Galizien zu empfehlen. „Der Rath“, schreibt das

genannte Blatt, „ist wahrhaft gut gemeint und verdient eine gute Aufnahme. Er geht von den besten Freunden der Polen aus und von Männern, welche überdies keine Neulinge sind in dem Irrgarten der Politik. Die politischen Kreise Ungarns haben Erfahrung genug, um die Verhältnisse im Staatsleben nicht nach dem Scheine, sondern nach dem wirklichen Werthe zu beurtheilen. Sie sind in der Schule des Lebens practische Politiker geworden und rufen nun den Polen zu, gleichfalls den festen Boden der practischen Politik zu betreten, der allein ihnen Heil und Rettung bringen kann.“ Das „Fremdenblatt“ erwartet, daß die Abgeordneten aus Galizien die wohlgemeinten Rathschläge der Ungarn nicht unbeachtet lassen und die ihnen heute von der Regierung und der Majorität des Reichsrathes entgegengehaltene Hand ergreifen und festhalten werden. Dieselben erwiesen damit allerdings Oesterreich einen Dienst, den größeren aber sich selbst. Von den übrigen Wiener Blättern beschäftigt sich nur noch das „Vaterland“ mit den Fragen der innern Reform. Das genannte Blatt findet, daß, falls es der Regierung gelinge, die Beschlußfähigkeit des Reichsrathes unter allen Umständen zu sichern, die Macht derselben bedeutend gekräftigt würde, und spricht den Wunsch aus, daß alle hierauf bezüglichen Gesetzesvorschläge an dem Widerstande eines Theiles der Abgeordneten scheitern mögen.

Nach einer Correspondenz der „Nationalzeitung“ aus Sachsen stände in diesem Mittelstaate ein Conflict zwischen Regierung und Volksvertretung bevor, nämlich jenem, wie ihn Preußen in der Zeit vor Königrätz durchlebt hat. Ja, nach derselben Meldung hätte man sich selbst auf einer Auflösung der sächsischen Kammer gefaßt zu machen.

Grund hiezu soll das Verlangen derselben gegeben haben, bei den von der Regierung in Aussicht genommenen tiefgreifenden Veränderungen in der Organisation der lutherischen Kirche und ihrem Verhältnisse zum Staate das durch die Verfassung ihr garantierte Recht, dabei gehört zu werden, ausüben zu wollen. Doch meint der Correspondent, daß die Zeit zu Staatsstreichen auch in Sachsen vorüber sei.

In Frankreich ist jetzt wieder urplötzlich die Fusion zwischen Bourbons und Orleans der ausschließliche Gegenstand der Aufmerksamkeit. Als Vermittler zwischen den beiden Linien tritt jetzt eine Persönlichkeit in den Vordergrund, die in letzter Zeit keine große politische Rolle spielte und auch wenig genannt wurde, nämlich der Herzog von **Nemours**, der seit jeher als Legitimist bekannt ist. Thiers soll den Rath erteilt haben, den Herzog von **Nemours** zu seinem Nachfolger zu wählen, der sich, wie ein republikanisches Blatt meint, „keinen Augenblick besinnen würde, den Grafen von **Chambord** auf den Thron zu rufen und seinem Vetter, dem Grafen von **Paris**, die Nachfolge zu sichern.“ Der legitimistische „**Figaro**“ betrachtet die Fusion als fertig und nennt den Grafen von **Paris** bereits „**Dauphin**“.

In den parlamentarischen Kreisen scheint mich allmählig zum Bewußtsein der traurigen Rolle zu kommen, welche man vor den Augen Europa's in der letzten politischen Krisis gespielt hat, und mit dem Gedanken umzugehen, für die Zukunft sich gegen die Blamage eines nachträglichen Zukreuztriebens vor der Unenbehrlichkeit des Herrn **Thiers** sicher zu stellen. Zunächst will man durch Ernennung eines **Vice-Präsidenten** der Eventualität einer präsidentenlosen Aera vorbeugen und gleichzeitig durch eine Modification der seitherigen Gewalten **Thiers'** demselben es möglichst erschweren, persönlich in die Debatten einzugreifen und die Gelegenheit zur Stellung der Cabinetfrage am Schopf zu ergreifen. Die **Orleanisten** möchten gerne den Herzog von **Amalie**, die gemäßigten **Republikaner** den jetzigen Kammer-Präsidenten **Grévy** in die zu schaffende Vice-Präsidentschaft einschleichen. Jede dieser Parteien begegnet aber dem coalisirten Widerstand aller übrigen, sowie auch der ziemlich unverblühten Abneigung von **Thiers** selber, sich eine solche Schmälerung seiner gegenwärtigen Stellung gefallen zu lassen. Auch **Grévy** scheint keine sonderliche Lust zu verspüren, namentlich **Thiers** zu Leid, seine erste Stellung in der National-Versammlung gegen eine zweite Stellung in der Regierung umzutauschen. Die **entschiedenen Republikaner** sind überhaupt gegen jede

Vice-Präsidentschaft, weil sie in ihr nur einen Weg erblickten, einen monarchischen Präsidenten unter dem schützenden Fittig des Provisoriums von Thiers auf den officiellen Schauplatz einzuführen. In der National-Versammlung ging übrigens nach der „Köln. Ztg.“ das Gerücht von einer Minister-Veränderung um, da Pouyer-Quertier demnach in Folge eines Wortwechsels mit Thiers das Finanz-Portefeuille niederlegen werde. Er soll durch Casimir Périer ersetzt werden, der seinerseits im Departement des Innern einen Nachfolger in der Person des jetzigen Handelsministers V. Vefranc erhielt.

Die Nachrichten aus Madrid deuten auf Sturm. Das Ministerium Sagasta hat dem Könige die Auflösung der Cortes gerathen und das bezügliche königliche Decret erregte am 24. d. in der Deputirtenkammer die Leidenschaften. Fünf Stunden lang wurde wüthend discutirt, es fielen die heftigsten Worte der Anklage gegen den König, sowie die verrätherischen Minister, und es scheint auch, daß die Aufregung sich der Bevölkerung mitgetheilt hatte, da die Regierung die Drohung mit Barricaden mit den umfassendsten militärischen Vorsichtsmaßregeln beantwortete. Es fragt sich nun, ob es diesmal noch ohne Revolution ablaufen wird. Die Corteswahlen sind auf den 2. April anberaumt und die neuen Cortes sollen am 24. April zusammentreten. Es wird sehr viel von dem Resultate der Neuwahlen abhängen, bei denen alle Parteien ihre Kräfte auf das Aeußerste anspannen werden. Auf das Militär scheint der König zur Zeit sich noch verlassen zu können, und das ist in Spanien sehr wichtig.

In Betreff der nunmehr geschlichteten romanischen Eisenbahnfrage läßt sich die „Augsb. Allg. Ztg.“ aus Constantinopel schreiben: „Jetzt stellt es sich erst heraus, welcher Gefahr Romänien entgegen ist. Die Pforte war bereits im Besitze der Ermächtigung von Seiten aller Großmächte, mit Ausnahme Frankreichs, dessen Einfluß aber jetzt im Orient gleich Null ist, zwei Armeecorps über die Donau marschiren zu lassen, sobald die Kammer die Eisenbahnvorlage der Regierung verwerfen sollte. Die romanischen Minister beobachteten bis zur letzten Stunde eine durchaus zweideutige Haltung, die erst aufgegeben wurde, als der englische Vertreter aus geheimen Schriftstücken den furchtbaren Ernst der Lage nachwies. In Rustschuk waren bereits alle Vorräthe im Stillen angekauft und die Ordre de bataille vertheilt. Mustafa Pascha hatte seine Ernennung zum Obercommandanten der Executionsarmee in der Tasche. Hoffentlich wird dieses Exempel die Leute belehren, daß man künftighin die Geduld der großen Cabinete nicht mißbrauchen darf.“

Die „Times“ läßt sich aus Constantinopel einen merkwürdigen Unstinn telegraphiren. Graf Andrassy soll der serbischen Regierung gerathen haben, sich an die Spitze der slavischen Nationen im Orient zu stellen und Belgrad zum Mittelpunkt des Panflavisimus zu machen. Serbien aber habe den Vorschlag kühl aufgenommen, weil es die Union mit der Türkei als notwendig für sein Wohl betrachte. Offenbar ein — Fälschungsscherz.

Die Armeeorganisation in Rußland.

Der „Russische Invalide“ bespricht in einem längeren Artikel die vom Kriegsminister im abgelassenen Jahre der Vervollkommnung der Heeresorganisation im größeren Maße als früher zugewendete Aufmerksamkeit; er motivirt dieses Vorgehen mit den Kriegereignissen der letzten Jahre und der durch sie bedingten und nach riesigem Maßstabe zur Ausführung gelangten Entwicklung der Rüstungen in allen europäischen Staaten; es sei jetzt nachgewiesen, daß der Krieg heutzutage zahlreiche Armeen erheische, die sich wieder nur mittelst der Annahme des Systems allgemeiner militärischer Dienstpflicht und mittelst der Bildung beträchtlicher, in der Handhabung der Waffen ausreichend eingeübter Reserven herstellen lassen; auch müsse die Möglichkeit zur raschen Mobilisirung der Streitkräfte stets gegeben sein. Rußland habe nicht umhin können, der in solcher Richtung sich bewegenden großen europäischen Strömung naturgemäß zu folgen, so sehr es auch übrigens von den aufrichtigsten Friedenswünschen durchdrungen sei. Aus diesem Grunde habe sich denn auch der Kriegsminister veranlaßt gesehen, im abgelassenen Jahre von zwei Commissionen die Grundlagen eines neuen Systems der Militärdienstpflicht und der Armeeorganisation ausarbeiten zu lassen. Die Arbeiten der ersten Commission seien weit genug vorgeschritten, um nächstens einer legislativen Prüfung unterzogen werden zu können. Dagegen seien die Arbeiten jener Commission, die sich mit der eigentlichen Heeresreorganisation zu beschäftigen hat, um so schwieriger, als sie den verschiedenartigsten politischen, ethnographischen und öconomischen Verhältnissen des Reiches Rechnung zu tragen hat. Aus diesem

Grunde habe nun auch die russische Armee im abgelassenen Jahre noch nicht Gegenstand eingreifender Umgestaltungen sein können. Die Nothwendigkeit, für die Zukunft eine entsprechende Reserve herzustellen, sei der alleinige Grund des Recrutirungsmaßes (6:1000) in den letzten zwei Jahren gewesen. Der eigentliche Effectivstand habe nur in der Artillerie durch die Schaffung vierter Batterien eine Vermehrung erfahren. Ferner habe man sich die Heranbildung guter Officiere und Unterofficiere quantitativ und qualitativ angelegen sein lassen und auch deren materielle Stellung gebessert. Endlich suche man in Hinblick auf den in den unteren Volksklassen obwaltenden Mangel an Wissen tüchtige Unterofficiere auch nach Ablauf ihrer Dienstzeit der Armee durch Auszeichnungen, bedeutende Solderhöhungen und ähnliche Mittel möglichst lange zu erhalten.

Neuestes.

Triest, 27. Jänner. Der Lloyd-Dampfer „Aurora“ ist mit der ostindisch-chinesischen Post heute um 10 Uhr Abends angelangt.

Berlin, 28. Jänner. Das Programm des neuen Kultusministers Falk enthält folgende Punkte: Energiisches Vorgehen gegen die Ultramontanen, die sich dem Geetze entgegenstellen, und Abweisung der Beschwerden der Bischöfe. Ferner betont das Programm die Nothwendigkeit einer Convention mit Rom, und die Revision der einschlägigen Verfassungsartikel, da die katholische Kirche seit vorigem Jahre eine wesentliche Veränderung erlitten. — Das Schulaufsichtsgesetz kommt Montag zur Verathung. — Der obligatorische Religions-Unterricht in höheren Lehranstalten wird aufgehoben, die Errichtung confessionloser Schulen dagegen freigegeben werden. — Gegen hiesige katholische Geistliche ist wegen ungezügelter Agitationen die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Eine Commission im Kriegsministerium sprach sich gegen die Einführung von Luftballons und Zwanzig-Centner-Mörsern aus. Die Versuche mit electricischem Licht werden fortgesetzt und Sturmlichter, eine Erfindung des Homb-dobers Moser, werden einer Probe unterzogen werden.

Saag, 27. Jänner. Aus ganz vertrauenswürdigem Quelle geschöpfte Nachrichten bestätigen, daß der König schon am 20. Jänner die mit England abgeschlossenen drei Verträge bezüglich der Abtretung von Colonien sanctionirt hat.

Paris, 27. Jänner. Sitzung der National-Versammlung. Fortsetzung der Debatte über die Handelsmarine. Ein Amendement, welches den auf ausländischen Schiffen eingeführten Guano von der erhöhten Steuer ausnimmt, wurde angenommen; ebenso die Artikel 2, 3 und 4. Ein Amendement, welches Cerealien von der Anwendung der Artikel 1 und 2 ausnimmt, wurde mit 353 gegen 289 Stimmen verworfen.

Delsol legte sodann den Commissionsbericht über die Kündigung der Handelsverträge vor.

Paris, 27. Jänner. In Folge eingelangter Meldungen, daß zahlreiche Versuche angestellt werden, in der Armee Propaganda für bonapartistische Putsche zu machen, soll vom Kriegsminister eine Untersuchungs-Commission unter Oberst Ferry ausgesendet werden.

Madrid, 27. Jänner. Vor dem Real Palazo sind zahlreiche Menschenmassen angeammelt, die sich fortwährend verstärken. — Nachts wurde das Palais durch Garden besetzt, doch sind alle äußeren Zugänge frei. Die Garnison ist consignirt.

Florenz, 27. Jänner. Das „Journal de Florence“ meldet: Die permanente Finanzcommission bevollmächtigte den Finanzminister Sella, 100 Millionen der Kirchengüter-Anlehens-Obligationen der Bank zum commissionellen Verkauf zu übergeben.

Bukarest, 27. Jänner. Nachdem die Statuten der Societäts financiere de Roumanie von der Regierung genehmigt worden sind, hat sich diese Gesellschaft constituirt und Herr Jacques Paunay zum Administrationsvorstande gewählt.

Sassy, 27. Jänner. Fürst Carol wird demnächst hier erwartet, um der Eröffnung neuer Schulen anzuwohnen.

Militärisches.

* (Ausrüstung mit Wendel-Gewehren.) Se. Majestät der Kaiser hat mit Entschliegung vom 25. November 1871 genehmigt, daß im Laufe dieses Winters 24 Linien-Infanterie-Regimenter sowie die zugehörigen 24 Reserve-Regimenter mit Infanterie- und Järgergewehren des Systems Wendel ausgerüstet werden. Die betreffenden Regimenter sind folgende: Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, König von Bayern Nr. 5, Baron Baitin Nr. 13, Baron Reichschag Nr. 21, Ritter v. Benedel Nr. 28, Graf Thun Nr. 29, Erzherzog Ferdinand d'Este Nr. 32, Baron Habermann Nr. 39, Baron Heß Nr. 49, Graf Gondrecourt Nr. 55, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin

Nr. 57, Ritter v. Schmerling Nr. 67 im General-Commando-Bezirk Wien; Kaiser Franz Josef Nr. 1, Erzherzog Carl Nr. 3, Baron Jacobs Nr. 8, Baron Mertens Nr. 9, Erzherzog Sigismund Nr. 45, Baron Grueber Nr. 54, Graf Sallacies Nr. 69, Baron Kossbacher Nr. 71 im General-Commando-Bezirk Brünn; Großherzog von Hessen Nr. 14, Erzherzog Rainer Nr. 59 im Militär-Commando-Bezirk Linz; Kronprinz von Preußen Nr. 20, Baron Gorizzutti Nr. 56 im Militär-Commando-Bezirk Krafau. Demgemäß hat jedes der genannten Regimenter sammt Reserve-Regiment für den Kriegs-Feuergewehrstand 5387 Gewehre mit Säbelbajonet sammt Scheide zu erhalten.

Amthliches.

(Ernennungen.) Der Cultus- und Unterrichtsminister hat den Wiener Assistenten der Augenheilkunde, Dr. Wilhelm Schusel zum ord. Professor der Augenheilkunde an der Klinik der Klausenburger chirurgischen Lehranstalt, der Finanzminister hat Nicolaus Kádás und Josef Rayer zu Concipisten bei der kais. k. Finanzdirection, Josef Vöröss zum Mitglied der öfner Revisionscommission der Staatsbuchhaltung, der Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat Moriz Janisch zum Curator des Stuhlweissenburger Postamts, Stefan Gruber zum Telegrafpracticanten, J. Schneider, E. Rozor, Johann Sefcsik, M. Skinta, A. Csökme, A. Rác, K. Argane, L. Rieman, L. Bibizal, J. Csonda, K. Farkas, M. Kretemacher, J. Vetter, St. Segez, J. Frank, J. Heinis, A. Gram, S. Sladakovits, G. Tomafevich, J. Vende, A. Nikolits, J. Rajos, A. Kis, A. Madzsár, J. Toronyi, St. Bizzer, A. Fehér, M. Heibel, P. Marosly, J. Maksay, J. Bittermann, M. Malosevich, G. Szerbcs, St. Lang, K. Szatmari, M. Gál, E. Berger, E. Dlay, J. Makolby, L. Verdöffy, B. Acs, L. Szeberényi, A. Balázs, L. Ducza, A. Szita, A. Pérdy, A. Torma, A. Wayer, W. Fogarajcher, T. Belu und J. Kék zu Telegrafbeamten 2. Cl. in prov. Eigenschaft ernannt.

Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der am 30. Jänner l. J., Nachmittags 4 Uhr, abzuhaltenden General-Versammlung des städtischen Repräsentantenkörpers zur Verhandlung gelangen.

1. Vorlage seitens des Buchhaltungsamtes der Rechnungen über die öffentlichen Arbeiten des Commissionspräsidenten Herrn Michael Wágács.
2. Intimat des Landesvertheidigungs-Ministeriums betreffs Sicherstellung der ständigen Dislocation der Armee.
3. Zufendung seitens der Esanaber Comitatscommune des Namensverzeichnisses der Comitatsbeamten.
4. Bericht des Cassaamtes, daß die Gebühren für den von Moysa György expropriirten Grund ausbezahlt wurden.
5. Bericht desselben Amtes daß die Gebühren für den von Herrn Hirschl angekauften Grund erlegt wurden.
6. Bericht desselben Amtes, daß die Gebühren für den von Herold angekauften Grund erlegt wurden.
7. Bericht desselben Amtes, daß die Gebühren für die von Herrn Stefan Lukát angekaufte Honvédkaserne erlegt wurden.
8. Besuch des Herrn Simon Hirschmann, die von ihm in Pacht gehaltenen 10 Hoch Kurttischer Gründe auf Herrn Samuel Großmann übertragen zu dürfen.
9. Mehrere Berichte des Fiscalats betreffs Genehmigung verschiedener Pacht- und Unternehmungsverträge.
10. Bericht desselben, womit der mit dem Aerar abgeschlossene Tauschvertrag vorgelegt wird.
11. Bericht des Stadthauptmanns über das erfolgte Ableben des Gajär Richters Szavin Kofka.
12. Bericht des Oberingenieurs über die Beiträge der Bewohner der Hauengasse zu den Pflasterungskosten der genannten Gasse.

Tagesneuigkeiten.

— (Jüdisches Consortium zum Ausbau einer katholischen Kirche.) Die Pest- Leopoldstädter Basilika, deren Bau vor mehr als zwanzig Jahren in Angriff genommen wurde und deren Kuppel vor drei Jahren zusammenstürzte, steht noch immer unvollendet da. Vor einiger Zeit verlautete, daß einige Graner Domherren — die dies zu sein bekanntlich nicht notwendig haben — die zum Ausbau der Basilika erforderliche Summe leihweise vorstrecken wollten — doch davon ist's wieder merkwürdig stille geworden. Heute nun soll, wie aus Pest berichtet wird, ein Consortium jüdischer Kaufleute gebildet werden, welches das notwendige Geld beschaffen

will. Bestätigt sich dies, dann geht das Wort des Psalmisten in Erfüllung: „Der Stein, welchen die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden.“

Der Kronprinz des deutschen Reiches ist wie vor einiger Zeit mitgetheilt wurde, gelehrter Schriftsteller; Prinz Heinrich, der zweite Sohn des Kronprinzen, wird Buchbinder und hat am Freitag der vergangenen Woche bei dem Hof-Buchbinder Colli in die erste Stunde zur Erlernung dieses Handwerks gehat. Der Unterricht begann mit Erlernung des Schreibens. Der junge Prinz fragte mit großer Unbefangenheit seinen Lehrmeister: „Nur, nicht wahr, Herr Colli, zu Großvaters Geburtstag kann ich doch schon ein sehr schönes Pappstücken machen?“ — „Ja, königliche Hoheit, wenn Sie recht schön aufpassen, garantire ich es Ihnen!“ lautete die Antwort. Vorläufig ist für den neuen Unterricht allwöchentlich im kronprinzlichen Palais eine Stunde festgesetzt.

(Das Jagdabenteuer des Kaisers von Rußland.) Ueber die Gefahr, in welcher der Kaiser von Rußland jüngst auf der Wärenjagd geschwebt hat, wird aus Petersburg geschrieben, daß der Zar, nachdem er einen Schuß erhalten hatte, sich mit großen Sägen gegen den Kaiser gewendet habe. Dieser schoß noch in geringer Entfernung zweimal und traf auch, doch gelangte die Kugel bis in des Kaisers unmittelbare Nähe und erhob sich eben gegen ihn, als sie von einem Piqueur mit der Lanze noch rechtzeitig durchbohrt ward und zu den Füßen des Kaisers niederstürzte. Derselbe beobachtete während des ganzen Vorfalles große Ruhe und Kaltblütigkeit. — Der türkische Gesandte, der neulich von einem angeschossenen Wären angefallen worden, wird wohl seine Hand einbüßen.

(Nigoroſea.) Aus Berlin wird geschrieben: „Die Anforderungen der Hauswirthe an Leute, welche Wohnungen in ihren Häusern suchen, fangen bereits an, komisch zu werden. Vor einigen Tagen wollte ein Mann eine Wohnung in der Bergstraße mieten; er besprach mit dem Wirth zuvor die Lage und die Zahl der Räume. Diese und der Mietzins convinirten ihn vollkommen. Schon wollte man sich anschießen, nun auch die Wohnung zu beschließen, als der Wirth den Mietzinsmann fragte: „Saben Sie einen Impfschein?“ — „Nein, wozu auch?“ lautete die Antwort. „Dann kann ich Ihnen meine Wohnung überhaupt nicht vermieten. Ich nehme nur Leute in das Haus, welche ihre kürzlich erfolgte Impfung nachweisen können.“ Sprach's und ließ den Mieter stehen mit seinem Staunen.

(Judenbelehrung.) Wie in London, so hat sich auch in Birmingham ein israelitischer Verein gebildet, um der christlichen Prophezenmacherei entgegenzutreten. In einer der vorstehenden protestantischen Kirchen wurde eine Predigt gehalten, zu welcher die Anhänger des mosaischen Glaubens ganz besonders eingeladen waren, als mit einmahl 70 bis 80 Juden hereinmarschirten und während des Gottesdienstes die Hüte aufbesteckten. Sie hörten die Predigt mit großer Aufmerksamkeit an, und am Schluß forderte Einer von ihnen den Prediger zu einer öffentlichen Discussion heraus. Wie es heißt, wurde die Herausforderung angenommen.

(Wunderliche geistliche Herren.) Wir haben doch recht wunderliche geistliche Herren,“ sagt ein Blatt im Staate Indiana. „Einer unserer Prediger zu Duxton hat in fünf Monaten viererlei durchgemacht. Zuerst starb ihm seine Frau; nachdem er an ihrem Grabe eine salbungsvolle Rede gehalten, bewarb er sich vierzehn Tage später gleichzeitig um drei weibliche Individuen. Das eine dieser Mädchen nahm er zur Frau; diese wurde aber von ihm geschieden, weil er einer anderen Braut das Versprechen gebrochen hatte; er wurde nun seines Prediger-Amtes von der Gemeinde für verlustig erklärt. Sofort heiratete er die, welche ihn verklagt hatte, und trat zu einer anderen Religions-Secte über. Die dritte Person hofft, daß er sich bald von der zweiten scheiden lassen werde, damit die Reihe nun auch an sie komme.“

(Steppenbrand.) Die „Deutsche Feuerwehrgesellschaft“ bringt einen Bericht über einen Steppenbrand im Petropawlowskischen Kreise (Kasakland) in Rußland. Dasselbst ist eine Steppe in der Länge von 100 Werst abgebrannt. 85 erwachsene Personen, 89 Kinder, 192 Wohnungsthürten, 1303 Pferde, 708 Stück Rindvieh, 3183 Schafe und 32.165 Schöber Heu wurden ein Raub der Flammen. Die Ursache des Brandes ist, daß einer der Ketten eines Wagens, der Wolof-Kandischgala, befehl eines vom mohamedanischen Ritus vorgeschriebenen Opfers in einer Grube Feuer angelegt und dieses das Steppengras in Brand gesetzt hat.

(Das Kutschke-Lied.) Daß auch in Amerika das Kutschke-Lied sofort Anklang und allgemeine Verbreitung gefunden, ist bekannt. Namentlich die Deutschen in Chicago hatten es mit Begeisterung aufgenommen und dem Dichter desselben eine eigene goldene Denkmünze zu widmen beschloffen. Allerdings waren auch sie Anfangs der Meinung, ein bestimmter Fünftler Kutschke des 40. Regiments habe es auf Wappstein bei Saarbrücken gedichtet, jedoch änderten sie, als sich dies als irrig herausgestellt hatte und der eigentliche Verfasser noch immer unbekannt blieb, ihren Beschluß keineswegs, sondern sandten im Sommer v. J. die Denkmünze nach Europa herüber, und zwar an den Verleger des „Kladderadatsch“, Buchhändler A. Hofmann in Berlin, welcher sie, sobald der wirkliche Dichter unzweifelhaft ermittelt sein würde, diesem als Ehrenpreis überreichen sollte. Da der Kampf um das Autorrecht des Liedes noch immer fortbauerte, so wagte Hofmann von der ihm durch die Deutschen in Chicago ertheilten Vollmacht noch keinen entscheidenden Gebrauch zu machen. Das von Hermann Grieben, vor dem „Untersuchungsrichter“ aufgenommene „Kutschke-Protocoll“, das bei Franz Lipperheide in Berlin erschienen ist, hat nun endlich den Ausschlag gegeben und dem

Pastor Pistorius in Baschow bei Malchin in Mecklenburg, von dem erwiesenermaßen das allgemein bekannte Kutschke-Lied, so wie es ist, herührt, zu seinem Rechte und zu der Ehre verholfen, mit jener amerikanischen Denkmünze bewidmet zu werden. Die Medaille ist massiv golden und von der Größe eines österreichischen Guldenstückes. Auf der Vorderseite zeigt sie den Jungfrauenkopf der nordamerikanischen Republik und die 13 Sterne ihres Banners, auf der Rückseite in theilweise blau emaillirten Feldern, umschlossen von einem oben offenen Lorbeerkranz, die Inschrift: „Fünftler Aug. Kutschke von seinen Verehrern in Chicago.“ Wer, außer Pistorius, noch ein bestimmt erwiesenes Anrecht an der Entwicklung der Kutschke-Idee hat, ist in Grieben's „Protocoll“ nachzulesen.

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung.

B. & K. Arad, 29. Jänner. Getreide. Die Stimmung im Getreidegeschäfte bleibt unverändert flau. Weizen und Gerste 5 kr. billiger, Mais unverändert.

Arad, 29. Jänner. Spiritus ruhig in Preise, unverändert, en gros 57!—58 sammt Faß, en detail 55! ohne, 58! sammt Faß.

Groß-Rikinda, 28. Jänner. (Bericht von Brüdern Kohn. — Orig.-Ber.) Witterung weich, Thauwetter anhaltend, unsere Straßen sind wohl schon ziemlich miserabel, aber bislang nicht unfahrbar; von miserabel bis unfahrbar aber trennt uns kaum eine Spanne Zeit.

Vom Getreidegeschäfte läßt sich rein nichts Neues berichten. — Flauheit, Stagnation, Deroute, sind zu wenig Kraftausdrücke, um die momentane Stille, besonders in Weizen, gebührend zu bezeichnen = keine Zugänge, kein Ausgebot, kein Angebot!

Anfere Eigner von hier und Umgebung wenigstens halten sich noch immer steif, und geben zu billigen Preisen gar nichts ab; sie meinen, es ist noch weit bis zur neuen Frucht, Hochwasser liegt näher und Vorräthe liegen nicht aufgespeichert.

Wir notiren: Weizen, 83—84 pfd. Qualität und mit mäßigem Weizenbeisatz fl. 6.10—15 pr. Zollctr., prompt bahnfrei.

Mais ist nach wie vor animirt, erfreut sich stets guter Nachfrage und bedingt 45 pfd. fl. 4 pr. Zollctr. prompt bahnfrei hier. Zugänge hierin nehmen merklich ab.

Wien, 28. Jänner. (Börsenbericht.) Im heutigen Sonntagsgeschäfte war der Verkehr nicht bedeutend. Credit-Actien eröffneten mit 348.50 und drückten sich bis auf 347.50, Anglo-Austria-Actien varriirten zwischen 349.50 und 348.50, Lombarden zwischen 219.70 und 219.30. In Carl-Ludwig wurde 265 bis 266, in Franco-Austria 137, in Wiener Baugesellschaft 149 und in Allg. österr. Baubank 122 bis 123 gemacht. Unionbank stagnirten bei 301.50, Zwanzig-Francstücke hielten sich bei 9.10. Wechselbank zu 301 angeboten.

Um 12 Uhr notirten: Creditactien 448, Anglo-Austria 349, Lombarden 219.30, Unionbank 301.50, Carl-Ludwigbahn 265.75, 20-Francstücke 9.10.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 29. Jänner 1872.

5% Metalliques	62.70
5% Metalliques mit Mai- und Novemberzinsen	—
5% National-Anlehen	106.50
1860er Saats-Anlehen	72.15
Banfactien	852.—
Creditactien	346.25
London	114.35
Silber	112.90
R. f. Münz-Ducaten	5.43
Napoleon'd'or	9.09

(Neue Creditinstitute.) Der eisleithanische Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den theilhaftigen anderen k. k. Ministerien den Herren: Moriz Grafen Almásy, Otto Grafen Hotek, Franz Altgrafen zu Salms-Reifferscheid und Louis Frelherrn v. Haber die Bewilligung zur Errichtung eines Vereines behufs Gründung einer Sparcasse in Wien unter der Firma „Neue Wiener Sparcasse“ ertheilt und die Statuten sowohl für den Verein als für die Sparcasse genehmigt; ferner den Herren Anton Frelherrn v. Dobhoff-Dier, Carl Ludwig Falk, Dr. Josef Schwach, Carl Weidmann und Edwin Weigl v. Wellenheim die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Baden-Böslauer Baubank“ mit dem Siege in Baden ertheilt und deren Statuten genehmigt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den theilhaftigen anderen k. k. Ministerien den Herren Eduard Fischer, Adolf Dietz, Wilhelm Fraenkel, Achilles v. Meltingo, Dr. Rautner und Dr. Arnold Pann die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Wiener

Bauverein“; ferner den Herren Hermann Ritter Schausen, Fr. Carl Peufens und Dr. Gustav Hecher die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Erste Eisenbahnwagen-Gesellschaft“, welche mit dem Siege in Wien, ertheilt und deren Statuten genehmigt.

Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Wien, 29. Jänner. Der Verkehr in effectivem Weizen ist geschäftlos; Termine angenehmer. Frühjahrs-Ulance-Weizen fl. 6.20. — Korn fl. 3.60. — Hafer fl. 1.88.

Heute Dienstag den 30. Jänner, Abends 7 Uhr, im Saale der Lloyd-Gesellschaft in Arad:

Schluß-Vortrag

des Professors Robert v. Schlagintweit über die von ihm bereiste

Pacific-Eisenbahn;

(erläutert durch Karten, Photographien, stereoskopischen Ansichten, zu deren genauer Besichtigung die Mitnahme von stereoskopischen Apparaten sich empfiehlt.)

Preise der Plätze: Nummerirte Sitze für diesen Vortrag á 1 fl. sind im Vorhinein in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Bettelheim und Abends beim Eingang in den Saal zu haben.

5. Abonnemeat. Theater. Nr. 12

Mittwoch den 31. Jänner 1872: Unter der Direction des Johann Follinus.

Nóiharcz. (Frauenkrieg.)

Lustspiel in 3 Acten nach Scirbe und Legoure von Csépreghy.

Donnerstag den 1. Februar l. J.:

Zum Vortheile der Schauspielerin Radecky Sarolta.

Fäustling és Magaretha.

Parodistische Operette in 5 Acten, nach Gounod's Faust, von Julius Hopp, überfetzt von Emil Follinus.

Kaiserl. ottomanischer Circus,

unter der Direction des

Josef Derssen,

Circus-Director Sr. Majestät des Sultans.

Heute Dienstag den 30. Jänner l. J.:

Grosse Galla-Vorstellung

zum Benefice der ersten Schulleiterin und Tänzerin Frl. Susanna Pary.

Erstes Auftreten der ausgezeichneten Reiterin auf ungesatteltem Pferde Frl. Augusta. Zum Schluß, zum erstenmale:

Les folles equestres.

Auf mehreren dressirten Pferden eigens für diese Vorstellung vom Director Meriffin arrangirt und geritten von mehreren Damen.

Morgen Mittwoch bleibt der Circus geschlossen.

Correspondenz der Redaction.

Ein Reisender hier. Wie oft sollen wir es denn noch sagen, daß wir anonyme Briefe unberücksichtigt lassen. Wenn Sie Ihre Beschwerde abgedruckt zu sehen wünschen, dann müssen Sie sich zuvor uns nennen.

Correspondenz der Administration.

Herrn Weiss & Pollak in M. Vászárhely. Die vierteljährliche Pränumeration beträgt fl. 4, wollen Sie uns demnach noch 50 kr. nachsenden, damit wir Ihr Abonnement bis Ende April vormerken können.

Redaction, Druck und Verlag von H. Goldscheider.

Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

Kundmachung.

Von Seite der General-Versammlung der k. Freistadt Arad wird hiezu kundgemacht, daß die Cimentirung vom 1. Feber 1. J. an in den neu erbauten und eingerichteten Cimentirungslocalitäten in nachstehender Weise und nachfolgenden Normen ausgeführt werden wird:

1. Die Cimentirung geschieht stets in den Vormittagsstunden, die Uebernahme und Ausfolgung der Gefäße aber in den Nachmittagsstunden.
2. Während der Vormittagsstunden ist es außer den amtlichen Organen Niemandem gestattet, weder in die Localitäten des Manipulationsortes noch in den Hof einzutreten, weshalb auch die Thore den ganzen Vormittag hindurch verschlossen bleiben werden.
3. Die Amtsstunden haben im Winter von Morgens 8, im Sommer hingegen von Morgens 6 bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr zu dauern.
4. Jede andere als durch das Amt bewerkstelligte Cimentirung im Rayon der Stadt Arad, ist unter einer Strafe von 25 fl. verboten; — solche Fabrikanten jedoch, die eigene Cimentirungslocale besitzen, können wenn, sie diese Localitäten in gleicher Weise wie die der Stadt einrichten, mit Genehmigung des Bürgermeisters, gegen Ertrag der Gebühren zu Gunsten der Stadt und mit Intervention eines Leames, die Cimentirungen auch in ihren eigenen Localitäten vornehmen, doch kann der Bürgermeister derartige Cimentirungen außerhalb des Amtes Kios für die Nachmittagsstunden und gegen Führung eines regelmäßigen Protocolls gestatten.
5. Da der Amtsleiter und sein Adjunct für jede Cimentirung verantwortlich sind, so haben sie, bei sonstigem Verlust des Amtes, alle Cimentirungen unmittelbar selbst vorzunehmen und dürfen sie einen Diener oder Tagelöhner unter keiner Bedingung hiezu verwenden.
6. Die Cimentirungen werden nach der Reihenfolge der im Aufnahmeprotocoll eingetragenen Gegenstände vorgenommen und werden auch an dem in der Uebernahmebestätigung angeführten Tage ausgefolgt.
7. Die bisher gebräuchlich gewesenen Cimentirungen außer den Amtsstunden können gegen Ertrag der doppelten Taxen bloß bis Morgens 8 Uhr ausgeführt werden.
8. Da diese Normen und die übrigen bisherigen amtlichen Instruktionen, insofern sie durch die obenangeführten Punctionen keine Veränderung erleiden sollten, am 1. Feber 1. J., Morgens 8 Uhr, in Wirksamkeit treten, so müssen dieselben sammt dem Preistarif in den Amtlocalitäten offen angeheftet werden.
9. Ebenso ist in den Amtlocalitäten ein Klagebuch aufzulegen, in

welches Jedermann seine Klage eintragen kann und wird das Bürgermeiheramt diese Klagen jede Woche erledigen.
Aus der am 26. Jänner 1872 abgehaltenen General-Versammlung der k. Freistadt Arad.

(77-1,3)

Herausgegeben von:
Farkas Menyhért,
k. Notar.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Auflassung des Geschäftes werden sämmtliche Artikel, selbst die gangbarsten, wie Zucker, Kaffee, Reis, Gewürze aller Art, Thee, Rum und verschiedene Delicatessen, zu außerordentlich billigen Preisen

unter eigenen Kosten,

als auch sämmtliche Gewölb-Einrichtung (noch neu, im besten Zustande) bei Gefertigtem verkauft.

Sigmund Lustig,

Specerei-Handlung, Hauptplatz No. 21, im eigenen Hause.

(53-4)

Citationen - Kundmachung.

Auf Grund des Bescheides Z. 644 des Arader königl. Gerichtes als Concursbehörde und des Beschlusses des Gläubigerausschusses gelangen mehrere zur Concursmasse des Falliten Samuel Deutsch jun. gehörigen Gegenstände, wie Seife, Kerzen, Petroleum etc. am 1. Feber 1872, Vormittags 9 Uhr, in der Lamngasse, Ackermann'schem Hause, gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung, wovon Kauflustige höchst verständigt werden.

Arad, 29. Jänner 1872.

Adolf Winter,

Advocat, als Massacurator der Concursmasse des Sam. Deutsch jun.

(78-1.3)

Ein Damen-Pianino

von Mahagoniholz, mit 7 Octaven, von Peupelmann in Dresden gebaut und sehr elegant ausgestattet, — dann ein Sopha mit Hochhaar, sowie ein Gobbelinüberzug und ein eisernes Kinderbett sammt Haarmatratze sind preiswürdig zu verkaufen in der Festung, Hauptwach-Quartier beim Hauptmann
WALZEL.

(76-1.3)

Darlehen auf Realitäten
mit oder ohne

mit oder ohne

Amortisation.

Nähere Auskunft ertheilt

Jakob Wehrmann,

Landes- und Wechselgerichts-Advocat.

(65-3.3)

Stanzlei: Herrergasse, Bonts'schem Hause.

Alleinige Niederlage für Oesterreich neuester Erfindungen.

(965-13)

Warnung.

Die durch mich in Handel gebrachte Pasta-Pompadour, welche in kürzester Zeit durch ihre Vortheilhaftigkeit allgemeine Anerkennung gefunden hat, wird seit einiger Zeit von mehreren Firmen gefälscht, es diene daher dem V. Z. geehrten Publikum zur Nachricht, daß die allein echte Original-Gefäß-Pasta nur in der gefertigten Niederlage echt zu haben ist. Diese Pasta dient zur schnellen Entfernung aller Gesichtsausfälle, Miteiler, Sommerproben, Leberflecke, überhaupt zur Conterierung, Verschönerung und Reinigung des Leins. 1 Kistchen fl. 1.50.

Alles ist möglich! Wer würde es früher geglaubt haben, daß man auch eine Erfindung machen wird, daß ein schwaches Auge sogar in der Dämmerung in die dünnste Nadel ohne Anstrengung einfädeln kann und solch dieses Waschbüchlein sammt Anwendung bloß 25 fr., kleine Sorte 4 fr.

Brillantes Pulver, ein neues gelungenes Gemisch aus zinnhaltigem metallischem Pulver, welches vollkommen den übertheilten Namen rechtfertigt. Ein Gegenstand aus edlem oder weichen Metall, welcher schmutzig veraltet und unabwehrliche Flecken hat, braucht nur feine mit diesem Pulver überstrichen zu werden und er erhält ein brillantes Aussehen. Dieses Pulver wird und sollt den Gegenstand mit einer überaus feinen Schwammseife, 1 Schachtel sammt Anwendung 25 fr.

Politor-Composition, ein nachgeprüftes Hausmittel, wodurch Obermann mit größter Leichtigkeit eine an der Nabe die veralteten und blind gewordenen Nadelstiche etc. schnellstens poliren kann. Ein Flacon mit Anwendung, genügend für eine ganze Nadel-Garnitur. Preis 60 fr.

Silber-Polzkugel, ein ausgezeichnetes Mittel, um alle silberbeschriebenen Metall-Gegenstände blank und neu zu machen, unentbehrlich für Gold- und Silberarbeiter. 1 Stück 5 fr.

Das Versilberungspulver leistet sehr häufig ausgezeichnete Dienste, dieses verleiht dauernd jedes Metall in einigen Minuten und ist für silberplattirte Gegenstände, welche die Farbe geändert haben, besonders zu empfehlen. Gegenstände aus Badfingern können in Silber verwandelt werden. 1 Paket 25 fr.

Ein Regulator aller Uhren ist die regulirte Sonnenuhr mit Compass für Jedermann bestens zu empfehlen, da man nach dieser genau seinen Uhr alle mechanischen Uhren richten kann. 1 Stück fein 25 fr.

Amerikanisch patentirte Sicherheits-Schlösser, ausgezeichnete Construction, wider jeden Einbruch. 1 Stück kleine Sorte 30, 40, 50 fr. 1 Stück große Sorte 70, 80 bis 1 fl. 1 Stück große mit 2 Schlüssel 1 fl. 1 Stück für Messerlöffel 25, 40 bis 50 fr.

Ausgeschnittene Lackglanz-Wichse, mit Santalholz vermischt, um das Leder haltbar zu machen. Eine Schachtel (ein Pfund) 30 fr.

Die Füße vor Nässe zu schützen ist Jedermann zu empfehlen, da es der Gesundheit zuträglich ist. Bei Anwendung der ausgezeichneten Wegger'schen Leder-Apparatur, welche das Leder nicht weich und unabwehrlich macht, so daß nach dem längsten Gebrauch der Schuhe in der Nässe keine Feuchtigkeit zu verspüren ist und dem Schuade im höchsten Maße entzogen wird. 1 Flacon 60 fr.

Einem großen Vortheil gewähren die neuen Maschinbleistifte; man erspart das lästige Schreiben und ist gegen das Brechen der Spitze gesichert. 1 Stück in Holz gefaßt 10 fr., 1 Stück in Bein 15 fr., 1 Stück mit Federhalter und

Messer 90 fr., 1 Kapsel-Füllung für drei Monate genügend, 10 fr. 1 Stück Union-Tabakpfeife für Blei und Zinte 5 fr.

Hühneraugen-Ringe aus Angora-Wolle. 12 Stück

Waschpulver, ein blendend schöne Wasche zu erhalten. Bei Anwendung dieses Pulvers erspart man Zeit, Arbeit und Geld, der größte Vortheil dabei ist noch, daß die Wasche mehr gebleicht wird, als bei gewöhnlicher Vorrichtung. 1 Pfund 20 fr.

Die Zaubertinte, zu gebrauchen für Ernst und Spaß. Ein Brief, geschrieben mit dieser Tinte, bleibt selbst dem schiefen Auge ein Geheimniß; mit dieser Tinte kann man auch die Anweisung hiezu hat. 1 Fläschchen solcher Tinte 20 fr.

Practisch sind die Hausschützer, welche die Hofe bei schlechtem Wetter vor dem Verschmutzen schützen. Paar 5 fr.

Neuestes Rostpulver, garantiert Mittel zur Entfernung aller Rostflecke an Leinwand, Seide und anderen Stoffgattungen, sowie auch von Stahl- und Eisengegenständen. 1 Paket 35 fr.

Englischer Lederlack, wodurch jede Gattung Leder eine Geschmeidigkeit und die schönste Spiegelglanzung erhält. Ein Flacon klein 25 fr. groß 45 fr.

Flüssiger Leim, Das Unentbehrlichste in jeder Haushaltung, da man sich die verschiedensten in jedem Hause vorkommenden Reparaturen selbst besorgen kann; dieser Leim hält sich jahrelang und ist in kaltem Zustande zu gebrauchen. 1 Flacon groß 20 fr.

Geruchlose wasserdicke Betteneinlagen, zur Bekleidung des Durchganges für Kinder, Kranken und Wöchnerinnen zu verwenden. 1 Stück 90 fr., fl. 1.20, 1.50, 1.70.

K. A. pr. Saponin-Fett-Aether entfernt in einigen Stunden alle wie immer Namen habenden Flecken von jeder Stoffgattung ohne Ausnahme. Dieses neue Produkt übertrifft in seiner Wirkung alle ähnlichen Präparate da es selbst die hartnäckigsten Flecken entfernt und trocknet — geruchlos bleibt. Auch ist es zum Putzen der Handschuhe besonders zu empfehlen. 1 Flacon nebst Anwendung 40 fr.

Pariser Universal-Kitt, um nicht nur Glas Porzellan, Stein, Meerschaum, Holz etc. schnellstens derart zu verbinden, so daß es unzerstörlich wird, sondern um Beschädigtes zu bereinigen, z. B. Holz mit Metall, Glas mit Porzellan etc., so daß es wie ein Körper wird. 1 Paket von diesem in jedem Hause unentbehrlichen Mittel nur 10 fr. Der Leim besteht aus dem flüssigen Zustande, sehr ansehnlich. 1 Flacon 30 fr.

Electrische Zahnbürsten, durch welche man ohne Zahnpasta oder sonstige Medicamente (blos mit reinem Wasser) die Zähne rein, weiß, geruchlos und gesund erhalten kann. Um großen Nutzen zu erzielen, ist der Preis per Stück blos auf 60 fr. gestellt.

Briefsigelmarken, welche wegen ihrer Bequemlichkeit, Billigkeit und ihrem sichern Verschluss den Oblaten und dem Siegelad vorzuziehen sind, in feiner Qualität, mit beliebiger Firma, Wappen, Namen oder Monogram. 100 Stück fl. 1.30, 1000 Stück fl. 1.60.

Das Beste, um das Haar frisch zu erhalten und sich alle chemischen Beihare sind schädlich. Ich beehre mich hiezu dem hochgeehrten V. Z. Publikum anzugeigen, daß ich ein Lager von unverfälschten, frischem, doppeltrefinirtem Nagel habe. 1 Flacon klein 25 fr., groß 45 fr.

Die neuen Flohfangmaschinen sind pr. Stück 50 fr. zu haben.

Regulator-Federn zum Richten für jede Sand und zu jedem Papier, so daß man mit der einem Feder die feinsten Kaligraphischen sowie auch die stärksten Schriftzüge ausführen kann. 12 Stück 24 fr.

Alberhöchst patentirtes Gift zur Ausrottung aller Motten, Käten, Hamster und Maulwürfe. Der Verkauf ist unter Garantie 1 große Dose fl. 1 st. 8. W.

Radikales Mittel, um Hühneraugen in längstens 8 Tagen spurlos zu vertilgen; dieses neu erfindene Mittel übertrifft alle bisherigen und wird höher unter Garantie verkauft. 1 Schachtel nebst Gebrauchsanweisung 40 fr.

Einziges Depot in Oesterreich des unverfälschten Arnika-Oeles, welches die Wunderwirkung in sich hat, Kopfkrankheiten zu beseitigen, den Haarboden und die Nerven zu stärken und dadurch das Wachstum der Haare, selbst auf kalten Stellen, in überaus kurzer Zeit zu befördern, auch entlastet es die vornehmende Kopfschuppenbildung. Als Heilmittel ist es zu brauchen bei Entzündungen, Berentungen, Gliederreihen, Rheuma, Brandwunden etc. Näheres in der beigelegten Reich eibung. 1 Flacon 1 fl.

Lederpasta mit Kautschuk, um das Lederwerk unverwundlich zu machen, besonders zu empfehlen für Werkzeugschirre etc. Eine Dose fl. 60 fr.

Beste Rasirmesser-Pasta. Durch diese Pasta erhält man, das Rasirmesser schärfen zu lassen. 1 Schachtel 25 fr.

Unentbehrlich für jeden Haushalt sind die neuen Patent-Schleifer, wodurch man mit größter Leichtigkeit und ohne Mühe alle Schneidwerkzeuge, sowie Scheren, Messer etc. in einer Minute schleifen kann. Ein Stück blos 35 fr.

Das beste Wiener Fleckenvertilgungswasser kostet per Flasche 10 fr.

Enervale, entfernt augenblicklich aus Wäsche oder anderen Stoffgattungen jeden fettsigen Tintenfleck. 1 Flacon kostet 25 fr.

Alles Unsichtbare wird sichtbar!
durch die neuen Taschen-Mikroskope, welche 10x, 20x, 30x bis 100mal jeden Gegenstand vergrößern, so daß man selbst die Thiere im reinen Trinkwasser deutlich sehen kann, und sind diese Mikroskope sehr billig zu verwenden, z. B. bei Einfäulen von Mehl, Frucht, Hülsenfrüchten, Exzerieren, Weinmaren Analysen, Naturforschungen etc. 1 Stück fl. 40, 60, 80, fl. 1, 1.20, 1.50.

Tod allen lästigen Insekten! durch die neu erfundene, Insekten tödtende Essig. Diese hat die Eigenschaft, das Insekt nicht nur schnell auszurotten, sondern schickt auch vor dem Annehmen derselben; anzuwenden gegen Wanzen, Schaben, Motten, Flöhe etc. 1 Flacon groß 30 fr.

Zweckmäßige Verkorungs-Maschine. Durch diese Maschine kann man jede Flasche schnell und luftdicht verstopfen. 1 Stück 50 fr. 1 fl. feine Sorte fl. 1.20.

Englische Entkorungs-Maschine mit Hebeldruck. Mit solcher Maschine kann selbst ein Kind ohne Anstrengung die höchst verstopfte Flasche entstopfen. 1 Stück kostet fl. 1.

Regenmäntel aus wasserdichtem unverwundlichem Stoffe ohne Naht, englisches Erzeugniß; dieser Mantel ist derart gemacht, daß man ihn selbst bei schönstem Wetter auch tragen kann, da er auf der zweiten Seite dem schönsten Ueberzieher gleich sieht. 1 Stück, 42 Zoll Länge kostet fl. 10.50, jede weiteren 2 Zoll fl. 1.— mehr. Es wird ersucht, dieses Präparat nicht mit inländischen zu verwechseln.

Warnung. Da benannte Artikel auch gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefertigten Niederlage allein selbst echt zu haben sind. Zugleich mache ich die hochgeehrten Provinzwohner auf meine Commissions-Abtheilung aufmerksam, es ist das einzige Geschäft dieser Art, indem sowohl der Kleinst als auch der größte Auftrag, in jede Branche einschlagend, schnell und billig besorgt wird. Es empfiehlt sich daher zu zahlreichen Aufträgen

das erste österr. Commissions-Geschäft des
A. Friedmann in Wien, Praterstrasse Nr. 26.

Einem gemüthlichen Beweise der besten...
 1869: 10,000 Vorbestellungen und vom...
 1869: 10,000 Vorbestellungen und vom...
 1869: 10,000 Vorbestellungen und vom...

Damit die auf...
 Friedmann, Wien, Praterstrasse Nr. 26...
 Friedmann, Wien, Praterstrasse Nr. 26...
 Friedmann, Wien, Praterstrasse Nr. 26...